

Arader Zeitung

Banauer Weltzeitung



Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Ril. Bitta, Arad**
Plata Plebnei Nr. 2. Telefon: 16—39.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 41.

20. Jahrgang.

Freitag, den 7. April 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 37/1938. ::

Englische Luftflotte für Frankreich

London. Der französische Luftfahrtminister ist hier eingetroffen und führte mit dem englischen Luftfahrtminister, wie auch mit Kriegsminister Hoare Belisha eingehende Beratungen. Auch besichtigte er mehrere Flugzeugfabriken. Es wurde beschlossen, die Konstruktionspläne der englischen, bezw. französischen Flugmaschinen gegenseitig auszutauschen. Im Kriegsfall soll England an Seite Frankreichs eine Expeditions-Luftflotte auf den Kontinent schicken.

Slowakische Minister in Berlin

Breslau. Ministerpräsident Dr. Tiso und Minister Durschanský sind gestern, auf Einladung der deutschen Regierung, nach Berlin gereist und kehren morgen bereits nach Breslau zurück. Wie das Blatt „Slova“ zu berichten weiß, wird es sich bei den Berliner Beratungen um die gegenwärtige mitteleuropäische Lage handeln.

Anzahlungstermin für Gasmasken wird verlängert

Nachdem der Termin zwecks Anzahlung der Angestellten-Gasmasken für die Unternehmungen mit dem 30. April festgesetzt wurde, richtete der Bund der Fabrikindustriellen ein Ansuchen an zustehender Stelle und verlangte das Sinauschieben dieses Termins. Man hat versprochen, daß der Anzahlungstermin entsprechend verlängert werden wird.

Beratungen zwischen Ciano und Lord Perth im Zuge

Rom. Wie bereits berichtet, finden derzeit in der italienischen Hauptstadt Beratungen zwischen dem englischen Botschafter Lord Perth und Außenminister Graf Ciano statt. Gestern wurden diese Beratungen fortgesetzt. Hierbei teilte Lord Perth Graf Ciano mit, daß durch Abschluß des spanischen Krieges das Unterseebootsabkommen als nichtig zu betrachten sei.

Katholischer Sieg bei den belgischen Wahlen

Die Parlamentswahlen in Belgien haben den Sieg der Katholiken gebracht, die statt den bisherigen 69 jetzt 78 Mandate haben. Die Sozialisten erhielten 64 und hatten bisher 70, die Liberalen 33, hatten bisher 25. Die Flamen konnten sich 10 Mandate sichern, während die Marxisten, also die sogenannten belgischen Faschisten von den bisherigen 20 Mandaten 16 verloren und nur mehr 4 besitzen.

Trotz Londoner Schutzbündnisses

Polen verhandelt mit Deutschland über Danzig

Türkei nimmt an einem deutschgegnertischen Abkommen nicht teil / Englische Wirtschaftskommission kommt nach Rumänien

London. Die Beratungen zwischen dem polnischen Außenminister und Ministerpräsident Chamberlain wurden noch Dienstag begonnen. Bed hatte eine 2 Stunden lang währende Beratung mit dem Ministerpräsidenten. Später erschien er bei

Außenminister Lord Halifax, mit dem er über 1 Stunde verhandelte. Diese Beratungen wurden heute fortgesetzt. Es scheint, daß es noch heute zu einem Ergebnis dieser Besprechungen kommen werde. Wie man wissen will, soll man ein Schutzbündnis abschließen.

Trotz dieses Abkommens wird Polen mit Deutschland eine Verhandlung in Frage Danzigs anbahnen, um diese Angelegenheit auf friedlichem Wege einer Lösung entgegenzuführen.

Churchill will kämpfen

Im englischen Unterhaus sprach gestern Winston Churchill, der die Politik Chamberlains als richtig findet. Er erklärte, daß die totalitären Staaten durch ihr Verhalten England und Frankreich zu einem Krieg zwingen wollen.

Die beiden Länder werden jedoch den Kampf aufnehmen und bis zum endgültigen Siege oder bis zum Verderben kämpfen.

Der Abgeordnete Morgan Price interpellierte in Frage des rumänisch-deutschen Wirtschaftsabkommens und betonte, daß die Zeit gekommen sei, wo England Rumänien so wirtschaftlich, wie auch militärisch unterstützen, resp. kräftigen müsse. Staatssekretär Butler erklärte, die Frage werde schon demnächst eingehend untersucht.

Die englische Wirtschaftskommission begeben sich übrigens schon binnen zwei Wochen nach Rumänien,

um an Ort und Stelle die Frage zu studieren und ein Abkommen zu treffen.

Die Türkei ist nicht gegen Deutschland

Ankara. In türkischen Reiterungsreisen protestiert man gegen den Plan der Einbeziehung der Türkei in die gegen Deutschland gerichtete Einkreisungspolitik.

Anzeichen dafür, daß Rumänien sich dem geplanten Block anschließen würde, meldete die türkische Telegrafagentur, liegen in Ankara keine vor.

Militärabkommen von Rumänien angenommen?

London. Das halbamtliche Blatt „Times“ stellt in seinem heutigen Leitartikel fest, daß Rumänien auf die englische Anregung noch immer nicht geantwortet hat.

In politischen Kreisen wird das damit erklärt, daß Rumänien sich eher mit den Balkanstaaten in Verbindung setzen und sein Verhältnis zu Ungarn regeln müsse.

Demgegenüber will man in Paris wissen, daß Rumänien den Londoner Vorschlag für ein englisch-rumänisches Militärabkommen angenommen habe.



Latarescu unterzeichnet Handelsvertrag mit Frankreich

Unser Bild zeigt Außenminister Bonnet, links von ihm Handelsminister M. Gentin und den rumänischen Botschafter Latarescu.

England wurde zur Vermittlung zwischen Rumänien u. Ungarn nicht aufgefordert

London. In der gestrigen Unterhausitzung fragte Abg. Haslan an, ob der Ministerpräsident zur friedlichen Lösung der rumänisch-ungarischen Gegensätze die Entsendung einer Abordnung angeboten habe. Die Frage wurde durch Außenstaatssekretär Butler in dem Sinne beantwortet, daß England dazu noch von keinem der beiden Staaten aufgefordert wurde.

Ohne eine derartige Aufforderung könne England nichts beginnen.

Handelssteuer für Landwirte

wenn sie ihre eigenen Produkte verkaufen

Bisher war es so, daß der Landwirt, wenn er Käse oder Butter, Körbe etc. aus seiner eigenen Produkte verkaufte, keine separate Handelssteuer bezahlen mußte. Im Abänderungsgesetz (Amtsblatt Nr. 78 vom 1. April) wurde nun diese Begünstigung abgeschafft. Beginnend vom 1. April d. J. an werden demnach die Landwirte nach ihrem aus dem Verkauf von Eigenprodukten stammenden Einkommen auch mit einer Handelssteuer belegt. Diese neue Bestimmung bedarf noch eingehender Klärung.

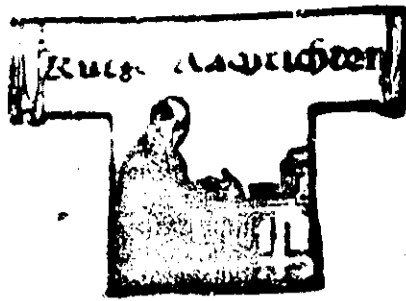
Sensation in Danzig bevorstehend

London. Laut Meldung der Reuters-Agentur wurde eine Gruppe von Journalisten aus dem Reich nach Danzig entsendet. Die Agentur folgert daraus, daß Danzig noch im Laufe dieser Woche seinen Rückenschluß an Deutschland proklamieren wird.

Bombenanschlag auf die deutsche Gesandtschaft in Chile

Santiago de Chile. Dienstag hat sich hier ein Bombenanschlag ereignet, der auf die Hebe, die in letzter Zeit in den amerikanischen Staaten gegen Deutschland im Gange ist, zurückgeführt werden muß. In den Morgenstunden wurde auf das Gebäude des deutschen Konsulates eine Bombe geschleudert, die das Tor des Gebäudes, wie auch sämtliche Fensterscheiben vollständig zertrümmerte. Den Attentätern gelang es zu ent-

kommen. Die Behörden haben sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet, um der Täter habhaft zu werden. Die gesamte chilenische Bevölkerung ist über den Anschlag aufs tiefste empört und fordert von der Regierung und den Behörden, daß die Schuldigen ermittelt u. gegen sie mit aller Strenge des Gesetzes vorgegangen werde. Der Anschlag hat auch in Berlin große Empörung ausgelöst.



Der Lemesch Statthalter Dr. Alexandru Marta intervenierte in Bukarest, das die Fabriken auf dem Statthaltergebiet ungeführt ihr Rohmaterial beschaffen können und nicht genötigt werden, Arbeiter zu entlassen.

Zufolge einer allgemeinen Anweisung wird es dem gewissenhaften karpatho-ukrainischen Ministerpräsidenten, W. Iosin ermöglicht, in seine Heimat zurückzukehren.

Der Arader Besuch des Bischofs Dr. Augustin Pacha ist zufolge Erkrankung des Kirchenoberhauptes unterblieben.

Die Monopolaktion hat beschlossen, im Komitat Salmar 40 Prozent der 800 Konzessionsbewilligungen einzuziehen, nachdem man mit dem Verkauf unzufrieden ist.

Die Arader Komitatspräfektur hat die Fischereirechte bis zum 15. April l. J. verlängert.

In Lemeschburg wurde der Spengler Franz Farago in Haft genommen, weil er sich an einem 11-jährigen Mädchen sitzlich vergangen hat.

In Bukarest hat ein Zufahrter aus Wut darüber, daß die Prostituierte Elena Pabel ihm zu wenig Geld abgeliefert, dieser die Nase abgebissen.

Für die Errichtung des Statthalterpalais in Lemeschburg wurden Montag insgesamt 19 Offerte geöffnet, darunter auch einige Arader. Das Ergebnis wird heute verkündet.

Dem Schuldner des Arader Mädchenheims Ghida Birta wurden im Kassenraum der Finanzverwaltung 17.000 Lei von Beamtinnen gestohlen.

In Lemeschburg mußten binnen 24 Stunden alle Stoffvorräte bei der Finanzverwaltung angemeldet werden.

Wie die Polizei mitteilt, ist Donnerstag, Freitag und Samstag jede Belustigung und Musik strengstens verboten.

In Deutschbolschan ist der bestbekannte Fleischermetzler Karl Stoba im Alter von 65 Jahren gestorben.

Östern hat die Regierung Kanadas die spanische Franco-Regierung amtlich anerkannt.

In Baltimore hat ein dortiger Universitätsprofessor einen neuen Sprengstoff von gewaltiger Wirkung erfunden.

König Alfons ersuchte Papst Pius XII., er möge dafür eintreten, daß seine Herrscherrechte in Spanien wieder anerkannt werden.

Die Verlamoscher Peter-Grün-A.-G. wies in ihrer Bilanz vom Jahre 1938 bei einem Aktienkapital von 5.500.000 Lei einen Reingewinn von 289.582 Lei aus.

Dem größten rumänischen Textilunternehmen, der Bukurester Textilfabrik ist eine der größten ausländischen Finanzgruppen beigetreten.

Wie aus Chargin gemeldet wird, sind sowjetische Truppen in Manischkwos eingedrungen und konnten nur nach heftigem Kampfe zurückgedrängt werden.

Keine Sprachprüfung für Advokaten der Hermannstädter Kammer

Hermannstadt. Die Zeitung der hiesigen Advokatenkammer befaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Beschluß der Union der Advokatenkammern, laut welcher jene Minderheitsadvokaten, die ihr Diplom nicht in Rumänien erworben, einer Sprachprüfung unterzogen werden müssen. Nachdem

festgestellt wurde, daß sämtliche Mitglieder der hiesigen Kammer die Staatsprache zur Genüge beherrschen, haben sie keine Sprachprüfung abzulegen. Sprachgeprüft werden nur diejenigen, gegen die eine namentliche Anzeige wegen mangelhafter Sprachkenntnis einläuft.

Landwirt vom Pantofaer Zug gerädert

Arad. Heute morgens wurde neben dem Bahngelände in der Nähe von Pantofa ein Mann in seinem Blute liegend vorgefunden. Es wurde festgestellt, daß es sich um den Pecicaer Einwohner Ilie Monreantiu handelt, der im Lauf der Nacht neben dem Gelände der Stadt zu freibie und scheinbar das Herannahen des Zuges nicht hörte. Er wurde auf bisher unbekannter Weise von diesem erfasst, niedergestochen wobei ihm das rechte Bein unterhalb des Knies zerschmettert wurde. Die Untersu-

chung ist im Zuge, der Schwerverletzte wurde ins Arader Spital gebracht.

Die Gemeinden haben keinen Anteil mehr an der Lustbarkeitssteuer

Durch das am 1. April ins Leben getretene neue Lustbarkeitssteuergesetz sind alle künstlerischen, sportlichen Veranstaltungen, Vergnügungsunternehmungen usw. steuerpflichtig und zwar durch proportionelle oder fixe

Gebühren. Die proportionelle Gebühr muß in voraus nach den Eintrittskarten bezahlt werden. Die Steuer der Unterhaltungslokale mit Musik und anderen Attraktionen wird durch die Unternehmungen bezahlt und nach dem Mietwert berechnet. Sie muß wenigstens 10 Tage in voraus bezahlt werden. Steuerermäßigungen werden nur durch das Ministerium gewährt. Die gesamte Einnahme an Lustbarkeitssteuer fließt fortan dem Staate zu und haben die Gemeinden daran keinen Anteil mehr.

Harmloser Husten kann oft sehr gefährlich werden

Husten braucht nicht immer auf einer Erkrankung der Bronchien oder der Lunge zu beruhen. Auf nervösem Wege wird Husten mitunter auch von anderen Organen aus erweckt. Hustenauslösend wirken beispielsweise Erkrankungen der Nase, des Ohres, des Rachens, des Kehlkopfes und der Nerven.

Der Husten ist entweder trocken oder schleimig. Der schleimige Husten bedeutet eine Erkrankung der Luftwege, also der Lunge, der Bronchien, der Luftröhre, des Rachens oder des Kehlkopfes. Biegt eine Erkältung zugrunde, so regt man durch warme Getränke die Schleimabsonderung an. Ein längerer trockener Husten erfordert eine gründliche Untersuchung. Es ist sehr gefährlich, einen bestehenden Husten achtlos zu übersehen. Gerade während dieser Zeit schreitet mitunter eine Krankheit rasch fort, die man rechtzeitig bekämpfen sollte.

Nicht-Zurücknahme Eingekerkerten in den Dienst strafbar

Bukarest. Das Arbeitsministerium sandte an die Arbeitskammern eine Verordnung, auf Grund welcher jene Arbeitsgeber, die ihre eingekerkerten Angestellten nicht wieder in Dienst zurücknehmen, vor Gericht gestellt werden.

Osterprogramm des CORSO-Kinos, Arad

von Sonntag angefangen
Harry Piel „Stäppling No. 320“

Wie gestaltet sich die neue Autosteuer

Im neuen Autogesetz sind die Steuergebühren der Autobesitzer wie folgt festgesetzt:
Für Personenwagen: 4000 Lei jährlich bei Zylinder bis zu anderthalb Liter Fassungsvermögen, 5000 Lei von 1 1/2 bis 2 Liter, 6000 Lei von 2-2,5 Liter, 7000 Lei von 2,5-3 Liter, 8000 Lei von 3-3,5 Liter. Bei jedem halben Liter mehr erhöht sich die Steuer mit 500 Lei.
Für Autobusse: 8000 Lei für jeden Wagen mit Zylinder bis zu 5 Liter. Bei jedem halben Liter mehr eine Erhöhung von 500 Lei.
Traktore oder andere Kraftfahrzeuge, die Benzin verbrauchen, werden mit einer jährlichen Steuer von 5000 Lei belegt, wenn die Zylinder nicht mehr als 5 Liter fassen. Bei jedem halben Liter oder Bruchteil mehr erhöht sich die Steuer um 500 Lei.
Bei der Besteuerung der Automobile wurde eine ganz neue

Grundlage geschaffen. Die Autobesitzer müssen eine Deklaration einreichen, in welcher die Marke, Typ und Benennung (Konstruktion) des Motors, die Nummer seiner Zylinder, der Rauminhalt der Zylinder, das verwendete Brennmaterial (Benzin, Öl), ferner der Name und Adresse des Besitzers, die Nummer des Motors, Nummer des Fahrscheines für den Wagen mit Angabe des Termins der letzten behördlichen Kontrolle angeführt werden müssen. Außerdem muß eine Bescheinigung vom Landesvertreter der bezüglichen Automarkte vorgelegt werden, in welcher der Vertreter auf eigene Verantwortung die Zahl und Rauminhalt der Zylinder anzugeben hat. Sollte diese Bescheinigung binnen 30 Tagen vom Vertreter dem Autobesitzer nicht ausgestellt werden, so wird die Vertretung mit 5000 Lei, bei falscher Datenangabe aber mit 25.000 Lei bestraft.

Bukarester Monat-Wissen Sie es?

wird am 15. Mai eröffnet
Bukarest. Der Bukarester Monat wird, wie in jedem Jahre, unter der Schirmherrschaft Seiner Majestät am 15. Mai wieder eröffnet.

Verhungerter Landstreicher

Wie aus Deutschankpeter gemeldet wird, ist dort ungefähr 200 Meter von der Gemeindegrenze entfernt der Leichnam eines 75-80-jährigen Mannes gefunden worden.
Die Nachforschungen stellten fest, daß der tote mit einem Landstreicher namens Laplo identisch ist, der seit Tagen in der Gemeinde herumvagabundierte und vermutlich verhungert ist.

Die „Arader Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Arader Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab, C. de Fischplatz. Telefon: 16-39. Postfachkonto 87119.
Vertretung in Timisoara IV., Str. J. C. Brailanu 30 (Ja. Weiss & Söhne) Telefon 39-82.

Osterferien in den Ämtern

Wie wir erfahren, werden die Osterferien in den Ämtern im Sinne der diesbezüglichen Bestimmungen des Beamtenstatutes abgehalten.
So beginnen im Gebiet Timis in den Ämtern und öffentlichen Institutionen die Osterferien Donnerstag, den 6. April mittags 2 Uhr und dauern bis Mittwoch, den 12. April früh 8 Uhr. Für die Ämter sind also fünf Osterfeiertage bestimmt.

Das schönste Ostergeschenk, Juwelen, Ringe, Ketten, Brillante, Armbanduhren, in großer Auswahl bei
KOLOMAN HARTMANN,
Juwelier, Arad Minoriten-Palais

Radioapparate in Gatmar und Komitat versiegelt

Gatmar. Laut Verordnung des hiesigen Polizeichefs, welche den Zeitungen mitgeteilt wurde, werden so in unserer Stadt, wie im ganzen Komitate auf Weisung der Militärbehörden vom heutigen Tage angefangen bis zum 20. April sämtliche Radioapparate auf der

Polizei versiegelt. Wer seinen Radioapparat zu diesem Zwecke nicht einliefert, kann mit bis zu 2 Jahren Kerker und 20.000 Lei bestraft werden, außerdem werden die Apparate konfisziert.
Die Polizei wird von Haus zu Haus gehen und eine Kontrolle unternehmen.

Amerika lacht...

„Gibt es überhaupt etwas anderes auf dieser Erde als die Liebe, John?“
„Nein, mein Schatz! Aber wie lange dauert eigentlich noch das Geschiehen?“

Bill und Minny sitzen im Zug und langweilen sich. In dem Abteil neben ihnen hört verziwiffelt ein dritter Fahrgast.
„Bill“, sagte Minny, „geh' du und frag' ihn, ob er pokern kann.“
Bill kommt zurück und sagt zu Minny: „Es hat keinen Zweck, er kann's.“

Eine Reisegesellschaft stichtete vor einem Tornado in ein kleines Wildshaus im Wilden Westen. Das ist ia die reine Sinnstut!“ sagte einer der Reisenden. Der Wirt fragte: „Was bedeutet den Sinnstut?“ „Was“, sagte der Gast, „haben Sie nicht von der Weltüberschwemmung und Nochs Arche gehört?“ „Ne“, antwortete der Wirt, „noch nicht. Die New Yorker Zeitungen sind schon seit vier Tagen ausgeblieben.“

Ein Pferd und ein Esel stritten sich um ihre Entbehrlichkeit. Das Pferd pochte auf seine edle Rasse. Der Esel erwiderte: „In einigen Jahren werden alle Pferde durch die Autos ausgerottet sein, aber Esel wird es immer geben.“

Leset und verbreitet bis „Arader Zeitung“.

Selbstmord in Großtomlosch

Wie der Lemeschburger Staatsanwaltschaft gemeldet wird, nahm die Großtomloscher Einwohnerin, Liba Grospeanu, 42 Jahre alt, in selbstmörderischer Absicht eine Selbstvergiftung ein und starb unter furchtbaren Qualen.

Damen-Handtaschen

in modernster Ausführung, Koffert, Leder-Kunstwaren, Aktentaschen, ausgestattete Koffer, Schubkoffer bei

Kramarovics

Lederwarenhersteller, Arad, Piata Avram Iancu 3. — Consum- und Inlesentrea-Mitglied.

Schwere Mißbräuche 13 Reichsleiter Steuerbeamten

Wie aus Reschitza gemeldet wird, haben 13 Beamte des dortigen Steueramtes schwere Mißbräuche verübt. Sie haben separate Quittungsbüchlein drucken lassen und mit diesen Beiträge erhoben, dann führten sie eine separate, sogenannte Einhebungstaxe ein, die nirgendwo im Lande existiert und schließlich erließen sie Bargeld mit Steuerbons usw. Der Staat wurde schwer geschädigt. Im Interesse der Untersuchung werden die Namen nicht veröffentlicht.

Das blonde Glück um Senegal

Roman von Hans Reihol

(40. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen“, beruhigte sie ihn, „vielleicht ist es eine gute Strafe des Himmels, die Sie eben hinnehmen muß, weil Sie unrecht getan haben...“

„Unrecht?“ wunderte er sich, „wem haben Sie unrecht getan?“

Sie schwieg.

Wentworth biß sich auf die Lippen. Stand die Sache jetzt so? Dachte sie trotz ihrer Lage noch immer an diesen blonden Deutschen in der Heimat? Wachte sie sich am Ende gar Selbstvorwürfe?

Er kam nicht dazu, weiter zu überlegen. Der Zug der Koffer hatte sich in Bewegung gesetzt. Sie mußten wohl oder übel mitmarschieren, immer bewacht von der Schar riesiger Neger, die ihnen gleichsam als Leibwache beigegeben worden waren. König Tombu, der inmitten seiner Stammesbrüder marschierte, nahm von den Fremden gar keine Notiz mehr. Die Gewehrschüsse von vorhin hatten eben die Lage gründlich geändert.

Vorhin waren sie noch seine Gäste. Jetzt aber, da sie dieselbe Hautfarbe trugen, wie die, die die Schiffe das Lager vorhin bewachten, waren sie seine Feinde.

„Rufala ging zwischen den beiden Männern. Lange Zeit wurde zwischen ihnen kein Wort gewechselt, bis endlich Henderfon vorsichtig fragte:

„Was suchen Sie eigentlich wirklich im Juta Dschalon?“

Wentworth sah ihn schweigend von der Seite an.

„Das erzähle ich Ihnen später einmal, falls wir hier wieder herauskommen. Und falls uns das nicht gelingt — dann, muß es doch keinem mehr“, sagte er.

Dann schwiegen sie wieder. Der Marsch dauerte nun schon mehrere Stunden und bereitete ihnen viele Beschwerden, zumal die Sonne unbarmherzig herunterbrannte. Die Neger schienen keine Ermüdung zu spüren. Sie waren jetzt, nach stundenlangem Marsch, noch immer genau so lebendig wie zu Beginn.

Endlich aber näherten sie sich dem Ziel des Marsches. Santos Trommelgebrüll begrüßte sie schon von weitem. Der Dorfäpfel kam ihnen mit den Würläutungen seiner Krieger entgegengezogen und begrüßte unter lebhaften Gesten den König.

In der Mitte des Dorfes wurde Halt gemacht. Die Weiber wurden vertrieben und gesellten sich mit den noch unumhüllten Kindern alsbald zu den Eltern. Die Dorfältesten, die in einer Lanageflecten Hölzchen niederbockten und dort die Befehle ihrer Herren und Gebieter abwarteten. Könia Tombu beriet sich mit dem Dorfältesten über die nächsten Maßnahmen. Es wurde beschlossen, Wachen auszustellen und die übrigen Krieger zur Ruhe zu schicken. Gleich leicht würde es morgen schon zu Zusammenstößen kommen. Da mußten alle Männer frisch und bei Kräften sein.

Der Dorfälteste zeigte mit einer Handbewegung auf die drei Weiber. Dann flüsternten sie eine Weile, so daß man kein Wort verstehen konnte.

Die schwarze Leibwache führte die drei Weiber zu einer geräumigen Hütte am Dorfausgang. Die Hütte hatte nur einen Eingang, nach dem Dorfe hin, und vor diesen Eingang hockten sich sogleich zwei kräftige Gestalten zur Bewachung nieder.

„Immer hereinspaziert“, rief Henderfon, der als erster die Hütte betreten hatte, „groß genug ist sie für uns alle...“

Hinter Ursula trat Wentworth ein, der sich sogleich mißmutig in einer Ecke niederlassen wollte.

„Halt“, rief Henderfon, „erst wollen wir einmal sehen, ob wir hier nicht ungebetene Besucher haben.“

„Ungebetene Besucher?“

„Nun ja — Schlangen...“

Henderfon untersuchte sorgfältig und sachverständig den Boden der Hütte.

„Sie können beruhigt Platz nehmen“, meinte er dann, „Schlangen haben wir hier nicht zu Besuch.“

„Benigstens ein Trost“, brummte Wentworth, „sonst ist es wohl auch nicht viel Tröstliches da.“

Ursula streckte sich lang auf den Boden und hielt die Augen weit offen. Sie war unfähig, klar zu denken. Für einen flüchtigen Augenblick fiel ihr der Vater ein. Was der wohl sagen würde, wenn er sie hier inmitten eines auffälligen Negerstammes als Gefangene sehen würde. Dann wieder dachte, sie an Christian. Warum hatte er sie belogen? Immer wieder brannte die Frage in ihr. Und immer häufiger tauchten jetzt die Zweifel in ihr auf: Hatte er sie denn wirklich belogen? War nicht vielleicht alles nur ein Verstum, die Tat einer Eifersüchtigen? So sehr sie wünschte, daß es so wäre, so wenig glaubte sie daran. Hatte sie nicht gehört, daß der Kriminalkommissar ausdrücklich von seiner Frau sprach? Und ein Kriminalkommissar mußte es doch schließlich wissen...“

„Seien Sie jetzt ganz ruhig“, forderte Henderfon die anderen auf, „rücken Sie an den Eingang der Hütte und passen Sie auf, daß nicht unversehens einer der Schwarzen hereinkommt...“

Mit einem langen Messer, das er in der Tasche getragen hatte, schnitt er aus der rückwärtigen Wand der Hütte ganz leise, Zentimeter für Zentimeter, ein größeres Loch heraus. Als die Dunkelheit endgültig heruntergekommen war, hob er das Stück vorsichtig heraus.

Dann spähte er in das Dunkel der Nacht.

„Was sehen Sie?“ fragte Wentworth im Flüsterton.

„Keinen Menschen“, gab Henderfon ebenso leise zurück, „die Wachen haben auf dieser Seite keine Wachen aufgestellt, weil einige Meter weiter ein natürliches Hindernis ist — ein Fluß, der Bafing.“

„Also mühten wir versuchen, von hier bis zum Fluß zu kommen und dann den Fluß zu überschreiten“, stellte Wentworth fest. „Das dürfte nicht allzu schwer fallen. So weit ich gesehen habe, ist der Bafing an dieser Stelle nicht sehr breit und — ich bin ein guter Schwimmer.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Additionalquote für die Landesverteidigung verdoppelt

Im Amtsblatt Nr. 78 vom 1. April erschien das Gesetz über die Abänderung und Ergänzung einzelner Bestimmungen des direkten Steuergesetzes.

Durch den Art. 1 des Gesetzes vom 1. April 1933 wurde der Art. 70, Punkt 5, des direkten Steuergesetzes dahingehend abgeändert, daß die bisherige Additionalsteuer von zwei Prozent für die Landesverteidigung mit einer Zusatzquote von 2 Prozent erhöht wird und 4 Prozent beträgt.

Nach Gehältern und dem Einkommen aus Hausbesitz ist auch weiterhin nur 2 Prozent zu bezahlen. Die im Art. 22 des direkten Steuergesetzes für das Einkommen aus Mobilgütern vorgesehene Steuer-

quote wurde von 14 auf 16 Prozent erhöht. Die Steuerquote nach Einkommen aus Rominalaktien aber wurden von 12 auf 14 Prozent erhöht.

Mutter von 10 Kindern stirzt aus dem Zuge

Temeschburg. Die 45-jährige Witwe Frau Maria Guriga stürzte gestern in der Nähe von Bojtel aus dem Motorzuge heraus und erlitt eine Gehirnerschütterung und innerliche Verletzungen. Die Verunglückte, Mutter von 10 Kindern, wurde ins hiesige Spital gebracht.

Die Danziger Frage geht England nichts an

London. Im Zusammenhang mit der Freitag im englischen Unterhaus gehaltenen Rede des Ministerpräsidenten Chamberlain betonten die Zeitungen, daß sich die Polen gegenüber zugehörte englisch-französische Garantien auf Danzig nicht beziehen können.

Da Danzig ein rein deutsches Gebiet ist und es ganz von Polen abhängt, ob es dies an Deutschland abtreten will oder nicht.

Der Danziger Korridor aber fällt schon unter den Schutz der Westmächte.

Arad — das Rosenparadies

20.000 Rosenstöcke werden neu angepflanzt

Wie bereits berichtet, ist die Stadtverwaltung bestrebt, der Stadt ein neues Bild zu geben. Deshalb wurde beschlossen, 2000 neue Bäume auf dem Gelände der Stadt anzupflanzen.

Über 20.000 Rosenstöcke werden angepflanzt und auch die Reinigung der Gärten in den städtischen Friedhöfen wird von der städt. Gärtnerei übernommen.

Keine Arbeiterentlassungen in der Hasfelder Bohn-Ziegelfabrik

Bukarest. Die Hasfelder Bohn-Ziegelfabrik war gezwungen, 150 Arbeiter zu entlassen, weil ihre Staatsbürgerschaft nicht geregelt war. Wie bekannt, wurde Hasfeld erst in 1924 von Jugoslawien an Rumänien überlassen, weshalb die Arbeiter jetzt auch nicht nachweisen konnten, daß sie, wie das im Gesetz gefordert wird, am 1. Dezember

1918 auf rumänischem Gebiet wohnten. Man wandte sich infolgedessen an den Volksgruppenminister Silviu Dragomir, der das Temeschburger Arbeitsinspektorat anwies, die Entlassungen zurückzuziehen, bis das Staatsbürgergesetz einer entsprechenden Abänderung unterzogen wird.

Der Gartenbesitzer muß wissen...

... daß man Seplinge nur nach Regen und während des Regens in der Pflanzung soll, wenn man nicht zu spät im Nachhinein eine Stodung eintrifft.

... daß Maulbeerfrüchtler nicht geschnitten werden dürfen, da sonst Blüte und Fruchtbildung schwer beeinträchtigt werden.

... daß man Samen von Gurken und Tomaten am besten in Pappbechern mit Löchern steckt, die später direkt ins Freie versetzt werden können. Solche Becher sind billig und bieten große Vorteile bei der Anzucht.

... daß Stallmist, Jauche und verrotteter Abort nicht ausreichen, um unsere Gemüße voll und vor allen Dingen schmackhaft zu düngen. Stall und Kompostdünger werden zur Ergänzung der Nährstoffdüngung immer benötigt.

... daß Erdbeeren im dritten Jahr im Ertrag und Aroma nachlassen und daß man deshalb alljährlich — an anderer Stelle, nicht auf demselben Beet — ein neues Erdbeerbett anlegen sollte.

... daß die Haselnuß zu den dankbarsten und wertvollsten Fruchtplanzen gehört, anspruchslos ist und mit jedem dürrigen Garteneckel vorlieb nimmt.

... daß Landmist als Düngung noch besser ist als Guano, daß man ihn aber mit Sand und gestiebter Erde mischen, anfeuchten und wenigstens eine Woche ablagern muß, weil er sonst zu scharf wäre und die Pflanzen verbrennen würde.

... daß man Bohnen und Erbsen vor der Aussaat eine Nacht in Regenwasser einweichen soll, damit sie schneller keimen.

... daß Rabieschen nahrhaften Boden lieben, aber in gedüngter Erde Wurzeln bekommen. Sie brauchen unendlich viel Feuchtigkeit und werden holzig in allzu sonnigen Tagen.

... daß Salatpflanzen die Schnecken abfangen. Man soll deshalb den Salat an bedrohte Beetränder setzen und ihn regelmäßig nach Schnecken absuchen.

... daß Gemüße (mit Ausnahme von Bohnen u. Erbsen) soll abends gesät werden, weil es dann die höchsten Nährwerte enthält und am schmackhaftesten ist.

... daß Luzul und Stoffweiden, Schneide- und Rasenmäher, Bumpen usw. für viele, zumal die gefährlicheren Pflanzen (Gurken) willkommene Nahrungsmittel enthalten. Darum grüßt man diese Mäher wie Düngung in die Erde.

Hochwassergefahr vollständig geschwunden

Die Hochwassergefahr, die zufolge der großen Regengüsse der letzten Woche überall aufgetreten war, ist nunmehr vollständig geschwunden. Der Wasserstand erreicht allmählich seine normale Höhe. Demzufolge ist auch der Eisenbahnverkehr wieder vollständig hergestellt worden und die Züge verkehren ohne Unterbrechung und Verspätung.

Der Mieter

Hausherr: „Gut, die Wohnung vermiete ich, wenn Sie keine Kinder, keine Raze, keinen Hund, keinen Kanarienvogel, kein Klavier, kein Radio und auch kein Grammophon haben!“

Mieter: „Ich gestatte mir zu bemerken, Herr Hausherr, daß ich jetzt ein paar neue Schuhe mein eigen nenne, die ein wenig narren.“

Preiserhöhung beim Monopolalkohol

Mit dem 1. April wurden die Preise des Monopolalkohols folgendermaßen erhöht: Der 95-prozentige Spiritus kostet ohne Flasche pro Liter 110, der 40-prozentige Monopolbranntwein 44 Lei und der denaturierte Spiritus 32 bis 44 Lei. Der Preis des Monopolalkohols für Siförzeugung wurde pro Grad von 7.60 auf 10.10 Lei, für Parfümerzeugung von 4.40 auf 7.10 Lei erhöht.

Gedanken...

Besser als alles Bekanntere, alles Verheißene und Erreichte ist das stille Erneuern, mehr als das Wollen das Sein.

Im deine Seele brennt: Die Leue kennt kein Brenn.

Ausländer aus Rumänien ausgewiesen

Die Polizeigeneraldirektion hat jetzt 153 Ausländer aus dem Lande ausgewiesen. Die Stadt Arad müssen der ostmärkische Leopold Lehmann und Gattin, der Amerikaner Kornel Wild, der Kanadier Ludwig Riß und der Ungar Demetrius Pap verlassen. Außerdem sind noch 27 Deutsche, 11 Jugoslawen, 4 Ungarn, 17 Tschechen, 9 Amerikaner, 8 Polen, 5 Franzosen, 5 Bulgaren, 5 Engländer, 4 Griechen und andere zum Verlassen des Landes verwiesen worden.

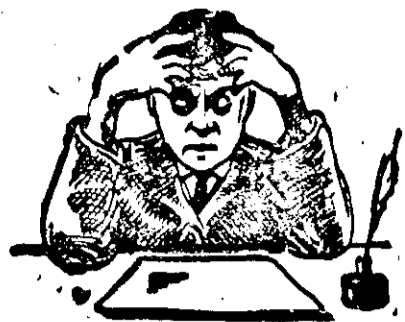
Kurz Memo:

„Der Schwabenkönig“

Ein Stephan Ludwig Roth-Roman, 263 Seiten, Broschüre RM 3.60, Seiten RM 4.80, Amalthea-Verlag, Wien IV.

Wie kein zweiter, schildert der Schriftsteller die Lebensgeschichte der Siebenbürger Sachsen und streift nebenbei auch die Entnationalisierungsversuche bei den Banater Schwaben. Warrer Stephan Ludwig Roth, der idealste Führer des sächsischen Volkes in Siebenbürgen, ließ nichts unversucht, um sein Volk, als Sieger im Kampfe um seinen nationalen Bestand herauszuführen. Der Mann erinnert den Leser an die Besten, die wir in Stunden ähnlichen Freiheitsnot haben durften, mögen sie Staps, Stedbacher, Palm, Haspinger oder Poser heißen haben. Der persönliche Erfolg dieser Ahnherren sei uns nicht entscheidend für ihr Heiligtum, vielmehr die innere Größe, mit der sie gekämpft und mit der sie — wie auch Stephan Roth in der Itabellu zu Klausenburg, also im Mai 1849 — sich vor die Plinten der Exekution gestellt haben. Liefttraut nur, daß aus all dem so viel Verrat im Spiel war. — Wie gesagt, es ist ein tapferes, ein nobles Buch, es verrät auch sprachlich die sorgfältige Hand und die formende Ueberlegung, so daß es nicht nur unseren Banater Schwaben und den Siebenbürger Sachsen, sondern allen Deutschen aufs wärmste empfohlen werden kann.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, wie es eigentlich kam, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika sich plötzlich entschlossen haben, die Franco-Regierung doch anzuerkennen. Noch sind keine zwei Wochen verflossen, als man in Washington mit voller Entschlossenheit erklärte, Amerika kenne nur eine einzige gesetzliche spanische Regierung und das wäre die republikanische, trotzdem, daß Valencia nicht allein das Kriegsfeld, sondern selbst das diplomatische Feld so in Paris wie in London räumen mußte. Gleichzeitig wurde auch betont, General Franco auch dann nicht anzuerkennen, wenn er sich im spanischen Bürgerkrieg einen Endsieg nehmen würde. Und nun bringt das Telegramm die Nachricht, Amerika habe sich plötzlich eines besseren belehren lassen. Viel Kopfzerbrechen kann es ja bei Ueberprüfung dieser gegensätzlichen Handlung nicht geben, wenn man in Betracht zieht, daß die alte Devise „Russines“ (Geld) noch immer ihr Recht behauptet. Und vielleicht gibt es beim Wiederaufbau Spaniens doch noch etwas zu verdienen.

— darüber, ob es im Marrentum der Modemacher noch mit richtigen Dingen zugehen kann. In Paris sollen jetzt als „neuester Schrei“ Handschuhe angeboten werden, bei denen jeder einzelne Finger anders gefärbt ist. In Blau, Grün, Rosa, Gelb und Gold leuchten zum Beispiel die einzelnen Finger eines in einem Modengeschäft ausgestellten Modells, zu dem dann offene Sandalen getragen werden sollen, durch die ebenfalls buntgefärbte Zehennägel schimmern. Sie für werden Grün, Braun, Violett, Blau und Orange für den linken und Rubinrot, Blau, Goldgelb, Saphirgrün und Ebenholzfarben für den rechten Fuß vorgeschrieben. Ein Vertauschen dieser Farben soll angeblich ein schwerer Verstoß gegen alles, was „schick“ ist, gelten. Fragen läßt es sich nunmehr nur noch, ob auch die Zwangsjacke, mit welcher der Schöpfer dieser Narrheiten gebändigt werden muß, eine bestimmte Farbe zu tragen hat.

— darüber, wie bei uns im Lande eigentlich eine Verordnung in die Welt gesetzt wird und ob dabei die linke Hand weiß, was die rechte tue. So konnte alle Welt erfahren, daß mit dem 1. April I. J. ein neuer Posttarif ins Leben tritt und daß auf Briefkästen, Plakaten und Kulturmarken nicht mehr angebracht werden brauchen, da es eine Einheitsmarke gebe, bei der alles mitgerechnet sei. Und nun wieder schreiben wir bereits den soundsovielten April und die Einheitsmarken schweben noch im Dunkeln des Werdens. Die Post teile nun auch mit, daß vorläufig alles noch beim alten bleibe, nachdem die Einheitsmarken — noch nicht gedruckt sind. Die Sache mutet fast wie ein Aprilscherz an, wenn man bedenkt, daß am 1. April etwas ins Leben trat, was noch nicht geschaffen wurde. Selber ist es aber bei uns immer so und jede „Neuerung“ erhöht die Preise.

— darüber, daß der engl. Ministerpräsident Montag wieder gesprochen hat und in seiner letzten Rede das Verhältnis Englands zu den Sowjets wieder anders einstellte, als in seiner Freitagrede. Diesmal legte Chamberlain nämlich fest, daß es zwischen England und Sowjetrußland doch einen Unterschied bei

Die neuerhöhten Erdöl- u. Benzinpreise

Die neuen Petroleum- und Benzinpreise wurden nach der am 1. April in Kraft getretenen Erhöhung der Verbrauchssteuer, wie folgt festgesetzt: erste Ziffer Verkaufspreis pro kg loco Raffinerie Bloestli, die zweite zeigt die Konsum-, Gemeinde-, Weg- und Umsatzsteuergebühren, Wagonpacht, Verladebefehle usw., die in den Verkaufspreis einberechnet sind: Autobenzin 11, 9.19, denaturiertes Schwerbenzin 4, 2.64, raffiniertes Lampenöl 2.50, 1.32, raffiniertes

Erdöl für landwirtschaftliche Zwecke („Tractosin“) 2.35, 0.82, raffiniertes Erdöl für Industriezwecke 3.35, 1.82, Motorin 3.35, 2.03, denaturiertes Motoröl für landwirtschaftliche Zwecke 2.70, 1.33, Brennpapira 1.40, 0.50, Oel: GFR 24.25, 18.29, Regal 1/0 25.25, 18.37, Regal 2/00 26.25, 18.45, Regal 3/000 27.75, 18.57, landwirtschaftliches 23, 18.19, Zylinder 1/0 23.25, 18.21, Zylinder 2/00 24.25, 18.29.

Siebenbürger Lehrer als Hochstapler entlarvt

Wie aus Temeschburg gemeldet wird, erschien dort vor einer Woche ein Mann, der sich als Professor und Oberleutnant der Reserve ausgab und bei einer Versicherungsgesellschaft eine Stelle als Agent annahm, doch die ersten Raten der abgeschlossenen Versicherungen einlassierte und nicht verrechnete. Vorgesetzter wurde er durch Detektive auf offener Straße in Offiziersuniform angetroffen und nachdem er zur Ausweisleistung aufgefordert war, stellte sich heraus, daß er mit dem nach dem

Komitee Großhotel zuständigen 25-jährigen Lehrer Ion Stanciu identisch sei, der auch mit der Offiziersuniform Unfug trieb. Er wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Kundmachung

Wir bringen den Landwirten zur Kenntnis, dass der Sojapreis für den Anbau im Jahre 1939 mit Lei 60.000 pro Waggon à 10 Tonnen, franko Uebergabebahnhof, festgesetzt wurde.

Für sämtliche bis heute abgeschlossenen Kontrakte gilt von rechtswegen der garantierte Preis von Lei 60.000 pro Waggon.

Mit Rücksicht darauf, dass bis heute bedeutende Flächen kontrahiert worden sind und der noch nicht verteilte Vorrat an Saatgut gering ist, machen wir bekannt, dass Kontrahierungen nur bis zum 15. April 1939 angenommen werden.

„SOIA“

Soc. Anon. Rom. pentru cultura și exportul semințelor oleaginoase. BUCUREȘTI, B-dul Regele Carol I. No. 14.

Der Selbstmörder in Adamskostüm sucht bei der Polizei seine Kleider

Am Ufer des Flusses Brahe (Wien) wurden in den letzten Tagen die Weltanschauung gebe. Trotz dieser ideologischen Verschiedenheit sei aber England fest entschlossen, den Weg der nächsten Zukunft mit Sowjetrußland vereint zu betreten. Und dies aus dem einfachen Grunde, sagt Chamberlain, weil zum Schutze und zur Verteidigung der Unabhängigkeit ihm jeder Verbündete und Mitarbeiter, sei es gleich der Teufel selbst, gut wäre, doch es handelt sich nicht allein um England, sondern auch um die Unabhängigkeit anderer Länder. Italienscherseits will man in dieser Politik vielmehr die Lattache feststellen, daß England mehr auf seinen eigenen Schutz durch die Kleinstaatendenks, als umgeteilt.

Kleider eines Kaufmannes aus Bromberg gefunden, und die Polizei welche einen Selbstmord annahm, verhängte nach vergeblicher Absuchung des Flussettes die Gattin des Kaufmannes. Zur großen Ueberraschung der Polizeibeamten öffnete der Selbstmörder am übernächsten Tag die Tür der Polizeistube und war überglücklich, seine Kleidung wiederzufinden. Er hatte sich nicht in selbstmörderischer Absicht ins Wasser gestürzt, sondern an einem Abend mit seinen Freunden stark über den Durst getrunken. Um sich einen klaren Kopf zu verschaffen, wollte er ein Bad im Fluss nehmen, änderte aber nach der Berührung mit dem eiligen Wasser seine Absicht und kehrte in sein Hotel zurück, ohne daß ihn in der nachtschlafenden Stadt jemand wegen seines Adamskostüms beanstandet hätte.

Auch ein Moravitzauer Reservetödtlich verunglückt

Der in Moravitzau wohnhafte 35 Jahre alte Landwirt Hans Gayer reiste, einer Einberufung folgend, zu seinem Regiment nach Targu-Mus ab. Am Abend traf er mit dem Zug in Clatina-Ostul ein, wo er umsteigen mußte. Noch in derselben Nacht wurde Gayer aber ins dortige Krankenhaus eingeliefert, wo er starb. Die amtliche Mitteilung der Spitalverwaltung enthält nichts über die Todesursache. Zu ihrer Klärung werden, wie wir vernehmen, bei

den zuständigen behördlichen Schritten eingeleitet. Gayer hinterließ eine Frau und zwei unmündige Kinder, für die die Gemeinschaft eine Hilfsaktion einleitet.

Anzüge mit bestem Schnitt bei
P. RENDY
Herrensneider, Ara
Piața Avram Iancu 2

Selbstmord in Neubeschonowa

Wie aus Neubeschonowa gemeldet wird, hat sich dort der 30-jährige Matthias König am Dachboden erhängt.

Als Motiv für seine Verzweiflungstat kommt seine mangelnde materielle Lage in Betracht.

Die Gehaltsansprüche der Einberufenen

Im Sinne des Arbeitsgesetzes haben die zu Waffenübungen einberufenen Arbeiter und Privatbeamten auf den Lohn von einer Woche, bzw. auf ein Monatsgehalt Anspruch, falls sie mindestens 6 Wochen, bzw. 3 Monate im Dienste des Unternehmers standen.

Mehr deutsche Einwohner als Engländer in den engl. Kolonien

Der englische Kolonialminister Macdonald erklärte im Unterhaus, daß die Regierung eine Verstärkung der Streitkräfte in Kamerun erwäge, da die Zahl der deutschen Staatsangehörigen die der englischen in diesem Gebiet übertriffe (!).

Die Lage von heute

Nach außen Säbelrasseln / insgeheim Verhandlungen

Paris. Die französische Öffentlichkeit verfolgt mit außerordentlicher Aufmerksamkeit jene Verhandlungen, die zurzeit in Rom zwischen Italien und England in größtem Geheimnis geführt werden.

Vorkäufig werden diese Verhandlungen noch geleugnet und veröffentlicht werden sie erst nach erreichten handgreiflichen Erfolgen.

Mussolini soll dafür gewonnen werden, da Italien auch ein Freund Polens ist, in den deutsch-polnischen Gegensätzen zu vermitteln, während Chamberlain dies zwischen Italien und Frankreich läte. „Welt Journal“ schreibt,

Mussolini würde sich nie dazu hingeben, an einem Zusammengreifen gegen Deutschland teilzunehmen.

Man versichert jedoch den Duce, daß weder die Achse Berlin-Rom, noch die von Paris-London angetastet werden würden und es soll zur Regelung aller noch schwebenden Fragen eine internationale Konferenz einberufen werden.

250.000 Spanier in der französischen Fremdenlegion

Sant einer Pariser Meldung ungefährt 250.000 rote Spanier Spanien nach Frankreich geflohen und haben um Aufnahme in die Fremdenlegion angefragt.

1120 Hasen erbeutet ohne einen Tropfen Blut zu vergießen

Eine ungewöhnliche und völlig unblutige Jagd fand auf einem hochpolnischen Gut statt. Ohne einen einzigen Schuß wurden 1120 Hasen zur Strecke gebracht. Die Tiere wurden nach einem Festhalten in einem riesigen Netz gefangen und nach einer tierärztlichen Untersuchung in einem nach Deutschland, Frankreich und Holland versandt, wo sie zur Aufzucht des Wildbestandes in großen Jagdgebieten Verwendung finden.

Wer die „Araber Zeitung“ liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Baum!

Frühjahrs-Schminneheiten
in grosser Auswahl bei Gebrüder
APPONYI
DERMATA, CARMEN, BORIS, WEEGO, KLAR, und
SPEZIELLE BUKARESTER MARKEN

Deutsche Freihafenzonen in rum. Häfen

Hamburg. Der im deutsch-romänischen Wirtschaftsabkommen vorgesehene Ausbau des Güterverkehrs zwischen den beiden Ländern sieht auch eine stärkere gegenseitige Zusammenarbeit im Transport- und Lagerwesen vor. So sollen in denjenigen rumänischen Häfen, die für eine Erweiterung von Industrie- und Handelsunternehmen vorgesehen sind, deutsche Freihafenzonen geschaffen werden.

Ausbau des rumänischen Verkehrsnetzes, sowie die Herstellung von Anschlüssen der verschiedenen Wasserwege notwendig.

Der Beitritt Deutschlands zur europäischen Donau-Kommission gewinnt in diesem Zusammenhang neue Bedeutung. Von Hamburg aus bestehen heute regelmäßige Schiffsverbindungen nach dem Schwarzen Meer u. wie man in gutinformierten Kreisen wissen will, wird demnächst auch der Generalinspektor des deutschen Straßendienstes, Dr. Lohr, eine Studienreise durch Rumänien unternehmen, um Pläne zum Ausbau unseres Straßennetzes zu machen.

Vorgesehen ist besonders die Anlage von Lager- und Umschlagstationen für die deutsche Schiffahrt. Zur Erreichung dieses Zieles ist der

DAUERWELLEN um 200 Lei mit den modernsten Maschinen, mit u. ohne Strom, im Damen-Frisiersalon

Fachmässige Pflege in unserer kosmetischen Abteilung. -- Arad, Minoriten-Palais

Albanien hat einen Thronfolger

Tirana. Wie bekannt, sah die Albaner Königin, Gräfin Geraldine Apponhi Mutterfrühen entgegen. Der Wiener Universitätsprofessor, Weibel hielt sich schon seit längerem in der albanischen Hauptstadt auf, um bei der Geburt Hilfe zu leisten. Die Königin schenkte nun heute nach um 3.30 Uhr einem gesunden männlichen das Leben. Tirana und ganz Albanien jubeln nun wegen der Geburt eines Thronfolgers in Freudentönen.

Briefwechsel in Gottlob

Montag, den 10. April, also am Ostertag findet in Gottlob die Briefwechsel des dortigen Theologen Johann Kollmer statt.

Bei Verkauf über 3000 Lei Rechnung ausstellen

Dem abgeänderten Steuergesetz sind Kaufleute verpflichtet auch an Privatkaufleute bei einem Einkauf über 3000 Lei eine regelrecht gestempelte Faktura auszustellen. Statt den bisherigen Gebühren bei Fakturen muß eine Fiskalstempel von 4 Taufendstel angebracht werden.

Banater Getreidemarkt

Table with 2 columns: Getreideart and Preis in Lei. Includes Weizen (410), Mais (350), Gerste (410), Hafer (450), Kleie (510).

Eustiges

Ueberrascht

Der glückliche Vater war bei der Abfassung der Geburtsanzeige etwas zu eilig gewesen. So stand wörtlich unter den Familiennachrichten: „Heute, an unserem Hochzeitstage, ist ein prächtiger Junge eingetroffen.“

Das berühmte Zimmer

Der Tourist war nachts in dem kleinen, gemütlichen Gasthaus abgestiegen. Am Morgen begrüßt ihn der Wirt wohl: „Gott Doktor, Sie haben das Zimmer innegehabt, in dem vorzeitig Napoleon eine Nacht zubrachte.“

„So — hm — länger möchte ich nicht darin schlafen.“

Die Freude

„Nicht stunden bei uns alle Kinder vor der Schule, freuten sich die Eltern und Eltern draußen. Warum? Ein Nachbar hatte über Nacht vom neuen Kino ein Schild entfernt und an der Schulfür besetzt. Da stand: „Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.“

Aber...

„Mußt du schon fort, Sohn? Bleibe doch noch ein wenig!“

„Zehn Jahre meines Lebens würde ich geben, Liebste, wenn ich bleiben könnte, aber wenn ich jetzt nicht gehe, muß ich in der Börse 6000 Lei Strafe zahlen!“

Schlecht aufgepaßt

Warum hast du einen Fünfer aus dem Koffer bekommen?“

„Aber ich konnte die Agoren nicht unterscheiden.“

„Da siehst du es wieder: wenn du auf meine Sachen besser aufpassest, könnte dir das nicht geschehen.“

Neuregelung der Erbschaftsteuer

Hinterlassenschaften bis zu 100.000 Lei nur für die Landbevölkerung steuerfrei

Im Rahmen der neuen Finanzgesetze, die am 1. April in Kraft getreten sind, wurde auch die Erbschaftsteuer neuregelte.

Table showing inheritance tax rates for different asset values and categories (Erben 1. Grades, Erben 2. Grades, etc.).

So wurde die im Art. 17. vorgesehene steuerfreie Summe bis zu 100.000 Lei abgeschafft, wäh-

rend gleichzeitig auch der Tarifierungsstarif neu festgelegt wurde. Die neuen Tarife sind folgende:

Table showing new tax rates for various categories like 'Andere Verwandte bis 4. Grades', 'Fremde und weitläufigere Verwandte', etc.

Bei Hinterlassenschaften im Werte von mehr als 10 Millionen Lei erhöhen sich die Erb-

schaftsgebühren um 2—4% bei jedem Grad. Die Steuerbefreiung bei

Bauernerven an Nachkommen oder Gatten bleibt bestehen, wenn die Hinterlassenschaft nur aus einem Haus mit höchstens 3 Wohnzimmern und Nebenräumlichkeiten, Vieh und landwirtschaftlichen Geräten, sowie Ackerfeld besteht, dessen Fläche nicht größer als jene der Impropriierungspargelle der betreffenden Gegend ist. Die im Art. 17, Paragraph 2, vorgesehene Gebührenbefreiung bleiben auch dann bestehen, wenn der hinterlassene Bodenbesitz als Weingarten, Obstgarten oder Wald klassifiziert ist, doch darf die Fläche nicht größer als 1 Hektar sein.

19 Millionen Jungbäume werden in Bessarabien angepflanzt

Larutino. Die staatliche Baumschule von Nishinew hat insgesamt 19 Millionen Jungbäume zur Durchführung des großen Aufforstungsplanes für Bessarabien zur Verfügung gestellt. Außer den staatlichen Plantationen werden auch die einzelnen Gemeinden und die Landwirte persönlich verpflichtet, Baumreihen auf den Fluren anzulegen, wodurch dem Lande der Steppencharakter und alle damit verbundenen

Gefahren für die Landwirtschaft genommen werden soll. Die große Gefahr der Trockenheit kann auf diese Weise in einigen Jahrzehnten wieder gebannt werden. Die Anlage der Wälder durch den Staat wird natürlich im erhöhtem Maße von strategischem Standpunkt erfolgen, damit die Aufforstung Bessarabiens in erster Reihe auch im Dienste der Landesverteidigung steht.

Der junge König vom Irak Opfer eines Autounglücks

Bagdad. Der König vom Irak ist im Alter von 28 Jahren einem Autounglück zum Opfer gefallen. Auf einer Nachtfahrt lenkte der König sein Auto selbst, wobei es mit voller Geschwindigkeit an ein Telegrafennast

rannte. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und der König ist noch im Laufe der Nacht gestorben. Sein Nachfolger, auf dem Thron, sein Sohn Emir Faysal, wurde am 2. Mai 1935 geboren.

63-jährige Frau in in einem Fass Bier eckenken

In Ost-London (Südafrika) hat sich ein einzigartiger Unfall ereignet. Bei einem großen Familienfest hatten die Veranstalter sich ihr Bier selbst gebraut und in einem Raum in großen Fässern aufbewahrt. Im Laufe der Zeit stieg die Stimmung durch den Biergenuss in ganz erheblicher Weise, und schließlich entschloß sich

die 63-jährige Frau Annie Mahva, in den Raum mit den Biertonnen zu schlüpfen. Sie trat dort auf eine umgestülpte Kiste, um an das Bier zu gelangen. Das Fass war offen und die Frau beugte sich darüber, um zu trinken. Plopp! verlor sie das Gleichgewicht, fiel in das Fass und ertrank.

Kazenfressende Mäuse

Die Ordnung der Welt schreibt vor, daß Katzen Mäuse fressen, und dieserhalb werden die Sammetpfötchen vordem Menschen in die Häuser genommen. Aber es ist heutzutage nicht das erste Mal, daß die Ordnung der Welt auf den Kopf gestellt wird. Und so wundern man sich eigentlich schon gar nicht mehr, wenn da aus Johannesburg die Meldung von katzenfressenden Mäusen kommt.

ner ausgemachten Landplage entwickelt. Und durch ihr beharrliches Auftreten sind alle Zweifel, die sonst bei der Erwähnung weißer Mäuse auftreten könnten, behoben. Diese gefährlichen Tiere sind etwa dreimal so groß wie gewöhnlich, aber kleiner als Ratten.

Sie stürzen sich jedesmal in hellen Scharen auf die Felder und vernichten in kurzer Zeit die gesamte Ernte.

Von den Feldern wagen die Mager dann in die Hütten, so daß bereits ein empfindlicher Mangel an Nahrungsmitteln eingetreten ist. Als erstes setzten die Menschen in ihrem Kampfe gegen diese gefährlichen

Täglich 2400 Lei Steuer sollen die Kinos bezahlen

Auf Grund der neuen Finanzgesetze wurde auch die Besteuerung der Kinos abgeändert. Demnach sollen Kinos mit bis zu 500 Sitzplätzen in den Städten täglich an Steuer die Pauschalsumme von 2400 Lei bezahlen. Die Kinos haben beschlossen, falls diese Anordnung nicht abgeändert wird, die Vorstellungen an Werktagen einzustellen und nur Samstag und Sonntag zu spielen. Die Araber Kinos haben ihre Vorstellung bereits eingestellt.

Neudorfer Eltern verlangen deutsche Lehrer

Nur Neudorf erschien bei der königlichen Statthaltereie unter Führung der Kulturratsleiter Prof. Dr. Waldner eine Deputation, die deutsche Lehrer für die dortige deutsche Staatschule verlangte. Generalsekretär Dr. George Cipe versprach eine gerechte Erledigung.

Neue Krankentassengebühren

Die staatliche Wohnbaukassa konnte bisher, trotz des jährlichen Zuschusses von 50 Millionen Lei, den sie von der Krankentassa erhielt, nur eine bescheidene Tätigkeit entwickeln. Um ihre Mittel zu erhöhen, werden nun alle Arbeitsgeber mit mehr als 5 Angestellten einen Beitrag von 0.30 Prozent nach den auszubezahlen Löhnen zu leisten haben.

Jeder bei der Krankentassa versicherte Arbeitnehmer außerdem, außer den bisherigen Gebühren, noch wöchentlich 1 Lei bei der Krankentassa zu entrichten.

Die Störche heimgekehrt

In vielen Banater Gemeinden sind die Störche bereits heimgekehrt und suchen ihre alten Nester auf. Reisende, die aus Siebenbürgen kommen, erzählen, daß die Gebiete, die von der Marosch überschwemmt waren und von welchen sich das Wasser teilweise zurückgezogen hat, stellenweise mit Störchen überhäuft sind. Massenhaft sieht man die Störche auf der Strecke zwischen Jia und Radna.

Die ersten deutschen Geologen in Rumänien

Arad. Heute kam ein schönes reichsdeutsches Auto über die Grenze in welchem sich zwei Ingenieure usw. ein Geologe und ein Chemiker befanden, die ihre Reise nach Bukarest fortsetzten.

Todesfall in Häßfeld

In Häßfeld ist der alleits beliebte Landwirt, Michael Fiedler im 66. Lebensjahre gestorben. Der Verlebte war der Obmann des Schwäbischen Landwirtschaftsvereines und Verwalter der Häßfelder Kirchengemeinde. Er wurde unter großer Beteiligung der Dorfbewohner zu Grabe getragen.

Keine Eisenbahntarifermäßigung zu Ostern

Bukarest. Die Generaldirektion der C.F.R. verlautbart, daß zu den Osterfeiertagen keine allgemeine Tarifermäßigung in Kraft tritt.

Für die Hausfrau

Maizena-Diätorte
4 Eier, 150 g Zucker, 80 g Maizena, 60 g Mehl, Abgeriebenes einer Zitrone, 1 Messerspitze Backpulver.
Rühre Zucker, Eiweiß und Zitronenschale schaumig, gib Mehl, Maizena und Backpulver, gut vermischt, durch ein Haarsieb und gib es mit dem zu Schnee geschlagenen Eiweiß darunter. Fülle alles in eine gebutterte Springform und backe ca. 20 Minuten. Nach dem Erkalten schneide den Boden quer durch und bestreiche ihn mit Marmelade.
Bereite dann folgende Creme: 1/4 l Milch, 30 g Zucker, 20 g Maizena, 1 Ei, Vanille, 80 g Butter. Verühre Maizena, Zucker, Vanille und Ei mit etwas Milch, gib unter stetem Rühren die siedende Milch hinzu und lasse die Masse einige Male auf dem Feuer aufwallen. Rühre dann die Butter recht schaumig und gib löschweise die erkaltete und durch ein Sieb gedrückte Creme hinzu. Fülle nun den Tortenboden und bestreiche nach dem Zusammenfügen Rand und Deckel mit Creme. Verziera die Torte mit einigen Cremetupfen und bunten Osteriern und bestreue den Rand mit Schokoladenstückchen.
„Silbas Kochbuch“ zeigt Ihnen noch hundertlei Bad- und Kochrezepte. Preis nur 25 Lei.

Kleine Anzeigen

1 Den das Wort, festgedruckt 2 Bei.
 Briefe 15 Sei. Der Preis ist
 vorwärtsgebühren. Kleine Anzeigen
 können auch bei unferer Vertretung
 im Elmfoora-Josefstadt, Str. Bratio-
 num 30 (Weiß & Götter) zum Original-
 preis aufgegeben werden. Schriftlich-
 en Anfragen und Briefe ist
 Rückporto beizulegen.

Deutsche Kindergärtnerin

für Araber Deutschen Kindergarten
 zu sofortigem Eintritt gesucht. Ange-
 bote an Dr. Hans Krepl, Obmann
 des Deutschen Kulturvereines, Arab,
 Str. Foria No. 8.

Ein Kind aus guten Hause findet
 Aufnahme per sofort, samt ganzer
 Verpflegung in der Bäckerei Friedl,
 Neuarab.

Lichtiger Obermäxler, mit mehrjäh-
 riger Praxis, der Landessprache mäch-
 tig, wird per sofort gesucht; jener,
 der mit Motor umzugehen ver-
 steht, wird bevorzugt. Adresse an Karl
 Bihricity, Mühle, Shtoroc. (Sub.
 Arab.)

Ausstellungen, samt Kopien, in Blod
 gebunden für Gewerbetreibende und
 Kaufleute in vorchriftsmäßiger Aus-
 stattung zum Preise von 30.— per
 Blod zu haben bei der „Araber Zei-
 tung“ in Arab.

Waldscher amerikanischer Bauart,
 Clayton-Schullemoris & Co Selbst-
 wasser, 2 1/2 gärlige Wähltrieb, ver-
 schiedene Fabrikate Garbenbinder zu
 verkaufen bei Peter Meier, Wähl-
 neuverhältnisse, Sobrin 106.

Automatische Waage, bis zu 5-10
 kg, für Handels-Mühle wird zu kau-
 fen gesucht. Bruder Schmidt, Mühle
 Siria, (Sub. Arab).

Zweimäxler Tisch, einer Jahre,
 wurde vom Marosch-Fluß wegge-
 schwemmt. Der Zustandbringer er-
 hält eine Belohnung. Graf Porcia,
 Engelstrunn.

Fahrräder
 in großer Auswahl zu billigen
 Preisen bei
Josef Deutsch
 Neuarab, Hauptgasse (nahe der
 Apotheke Arab).

Nicht der Name!

Ein Radfahrer ist kein Verbro-
 cher, sondern ein fleißer Herrenträ-
 ger.

Ein Scher ist kein Hirt, sondern
 ein alter Araber.

Ein Pflanzenauge ist kein Vogel,
 sondern ein Schmetterling. Fettauge
 und Fühnerauge bedürfen keiner Er-
 klärung.

Ein schlagendes Wetter ist kein
 Wetter, sondern eine Explosion, die
 durch Entzündung von Methangas in
 Bergwerken entsteht.

Ein Stiefelnecht ist kein Sabal,
 sondern ein Schimmel.

Kneifmesser sind keine Bier, son-
 dern getrocknete Wasserläuse.

Ein graues Tier ist kein Vogel,
 sondern eine schwere Augenkrankheit.

Ein Kneifmesser ist kein Schwanz,
 sondern die Larve eines Fischfliegers,
 das Tier fliegt in einer selbstgebaute
 Kriechergasse und laugt Kneifmesser
 mit seinen heißen Zangen aus.

Ein Kneifmesser ist kein Hirt, son-
 dern ein Säugtier aus der Gattung
 der „Zahnhäuser“.

Zum Auswanderungsproblem

Deutscher Heimkehrer erzählt über Brasilien

„Erst mußte ich 2 Jahre lang Urwald roden, dann konnte ich 7 Jahre lang sparen, um die Rückfahrt zu sichern“

In den letzten Monaten kommen immer größere Transporte Auslandsdeutscher über Ham-
 burg, die allesamt schon seit
 vielen Jahren von der Heimat
 fern sind und jetzt wieder nach
 Deutschland zurückkehren. Einer
 dieser Heimkehrer erzählt fol-
 gendes am Hamburger Bahn-
 hof:

„Ich bin eigentlich Tischler
 von Beruf. 1927 bin ich nach
 Brasilien gefahren und habe in
 Sant Paulo Tische, Treppen
 und Fenster gemacht. Nach dem
 Aufstand in Brasilien war dann
 alles vorbei. Ich fuhr eines
 Tages weiter ins Land hinein,
 von der letzten Bahnstation noch
 55 Kilometer auf einem Last-
 auto westwärts. Dort habe ich
 zusammen mit einem anderen
 Kolonisten fünfzig Hektar Ur-
 wald auf Abzahlung gekauft
 und bin Kleinhändler geworden.
 Zuerst habe ich einen runden
 Platz ausgehauen und eine Hüt-
 te gebaut. Alle Deutschen aus
 der Gegend haben mir dabei
 geholfen. Wir hatten viele
 Schlangen dort, und es ist nicht
 gut, aus Versehen auf so ein
 Reptil zu treten, darum muß
 der Platz um die Hütte immer
 gang sauber gehalten werden.“

Zwei Jahre Urwald roden

Zwei Jahre lang habe ich
 Bäume gefällt, vom Sonnen-
 aufgang bis zum Abend, Tag
 um Tag. In sechs Wochen wur-
 de das gefällte Holz trocken.
 Es wird verbrannt, und in die noch
 warme Asche wird Mais ge-
 pflanzt. Mählich verfaulen
 die Stämme, und dann können
 auch die Baumwurzeln und
 Stammreste ausgerodet werden.
 So entsteht langsam aus Ur-
 wald Feld. Es dauert lange,
 bis man die Erde richtig bear-
 beiten kann.

Acht Acker-Ernten im Jahr

Dann habe ich weiter Acker
 und Zuckerrüben angebaut, denn
 wir wohnen auf der „terra ro-
 che“, der fetten, braunen Erde,
 die sechs bis acht Ernten im
 Jahre liefert. Wenn ich den
 Acker Schlag an einem Ende fer-
 tig abgemäht hatte, konnte ich
 vorne schon wieder anfangen
 Lange Zeit habe ich mit der
 Sense gemäht, bis ich mir einen
 Mäher kaufen konnte. Für eine
 so große Anschaffung muß man
 jahrelang arbeiten und jedes
 Mittel energisch sparen. Der
 Anfang ist sehr schwer und in
 den ersten zehn Jahren ist kaum
 an Ausruhen zu denken.

Kampf gegen die Raupen- plage

macht viele Mühe und Kosten.
 Die grünen Raupen, die alle
 Früchte fressen, haben wir
 mit Flammenwefern verbrannt.
 Die Ernte geht dabei verloren,
 aber es ist das einzige wirksame
 Mittel. Wer sich einen Flam-
 menwerfer nicht leisten kann,
 bindet sich aus Bambus eine
 breite Besen, der mit Pfeilen
 über die Felder geschleift wird
 und dabei die Raupen zer-
 quetscht. Ganz aussichtslos ist
 die Bekämpfung von Erdraupen.
 Wer dieses Ungeziefer auf
 seinen Feldern hat, muß war-
 ten, bis es regnet wird. Nur
 Regen kann sie vertilgen, oder
 — man muß von vorne anfan-
 gen.

Nachtsfröste in den Tropen

Der Acker wird getrocknet und
 von Lastautos an die Bahn ge-
 fahren. Zweihundert Ballen
 Preßklee kommen in einer Wa-
 gon. Er dient als Pferdefutter
 und wird durch die Genossen-
 schaft in Sant Paulo verkauft.
 Aber manchmal, wenn im süd-
 lichen Winter Nachtsfröste auf-
 treten, erfriert die Ernte. Der
 Schaden ist dann bedeutend, da
 man die höheren Preise nicht
 ausnutzen kann.

Sieben Jahre habe ich für die
 Rückfahrt gespart, denn an ein
 Vorankommen ist drüben zur-
 zeit nicht zu denken. Ich will
 mir in Deutschland eine Frau
 suchen und wieder als Tischler-
 gefelle arbeiten!

Todesfall in Großjetscha

In Großjetscha ist der 74-jährige
 Landwirt Franz Schmidt, Vater des
 Ortsobmannes Peter Schmidt, ge-
 storben. Er wird von einer großen
 Verwandtschaft betrauert und wurde
 unter großer Anteilnahme der Be-
 völkerung beerdigt.

Was war was?

Keine Frage, auf die die Zei-
 tung nicht unermüdet Tag für
 Tag Antwort gibt — kein wich-
 tiges Geschehnis in der Hei-
 mat, im Reich und in der wei-
 ten Welt, dessen Kunde sie nicht
 in Hütte und Palast brächte,
 kein Wissen- und Betätigungsfeld,
 über das sie nicht orientiert,
 keine Ausgabe, die nicht für
 Verstreuerung und Unterhal-
 tung sorgt — was wäre der
 Mensch unserer Tage ohne die
 Presse! Was für ein mürrisches
 Gesicht würde man ziehen
 wenn man den Tag nicht mit
 der beliebten „Araber Zeitung“
 beginnen könnte!

Landwirte baut Delbpflanzen!

Nach einer Meldung des „Araber“
 hat der Wirtschaftsrat der Deutschen
 Gesamtheit in Bukarest, Dr. R.
 Krautke, mit dem Landwirtschafts-
 ministerium längere Beratungen ge-
 halten, deren Ergebnis die Verabre-
 tung war, daß die rumänische Regie-
 rung in Zukunft die Anpflanzung von Del-
 bpflanzen in geeigneterem Maße un-
 terstützen wird.

Es wird Samen unentgeltlich an-
 gestellt und werden im Notfall Vor-
 schüsse auf die Ernte gegeben wer-
 den.

Die Sojagesellschaft (ein reichs-
 deutsches Unternehmen in Bukarest)
 hat den Preis für die im Sommer

zu liefernden Sojabohnen nun auf
 60.000 Lei per Wagon erhöht.

Auch Hanf, Binsen, Erbsen, Nig-
 el, Pfefferminz- und sonstige Me-
 dizinalpflanzen kommen in Betracht
 und werden von den Deutschen mit
 einem schon jetzt festgelegten Mini-
 malpreis im Sommer übernommen.

Es soll in der Zukunft anders
 werden, wie es in der Vergangenheit
 war. Der Zwischenhandel soll ausge-
 schaltet werden und es darf nicht
 mehr vorkommen, daß der Landwirt
 dann, wenn er eine gute Ernte ge-
 hat, für seine Produkte keinen Preis
 erhält.

Einoleum haltbarer als Asphalt

Berlin. Um die Widerstandsfähig-
 keit von Fahrbahnbaustoffen zu prü-
 fen, wurden kürzlich recht interessante
 und sehr aufschlußreiche Versuche an-
 gestellt. Hierbei wurde eine Fahrbahn
 hergestellt, die aus Feldern mit völlig
 unterschiedlichen Baustoffen bestand,
 und zwar wurden Einoleum, Gummi,
 Hornholz, Beton u. Asphalt
 nebeneinander verwendet.

von denen jeder 600 kg. wog, be-
 fahren.

Das Ergebnis war überraschend.
 Entgegen der Annahme, die nicht nur
 der Laie, sondern auch die meisten
 Fachleute vertreten dürften, gingen
 nicht Beton und Asphalt aus diesem
 Wettbewerb als „Sieger“ hervor,
 sondern überraschenderweise Eino-
 leum, das sich als bedeutend wider-
 standsfähiger erwies als Beton und
 Asphalt, die zuerst zerstört wurden.

Rahmen der Schweine

Besonders fähig im Stalle gehal-
 tene Schweine lahmen oft plötzlich.
 Es handelt sich in den seltensten Fäl-
 len um Sehnenzerrungen, die durch
 einen Sturz usw. bedingt sind. Viel-
 mehr ist das Lahmen, als Anfang
 von Rachitis oder Knochenweiche an-
 zusehen. Von dieser Krankheit wer-
 den alle Haustiere befallen, wenn sie
 Mangel an Mineralien, (Kalk), ha-
 ben. Bei derart erkrankten Schweinen
 zeigen sich die Gelenke geschwollen.
 Sie schmerzen nicht nur, wenn man
 darauf drückt, sondern auch, wenn
 das Tier sich bewegt. Die Schweine
 liegen dann viel umher und vermei-
 den es, zu stehen oder zu laufen.

Besonders rasch wachsende Tiere wer-
 den von der Krankheit heimgesucht,
 da sie bei schnellem Wachstum viel
 Kalk brauchen. Dieser Kalkmangel
 äußert sich bei Schweinen dadurch,
 daß sie bei jeder Gelegenheit gern
 und ausgiebig im Boden wühlen.
 Sie suchen dann nicht nur nach Wür-
 mern usw., sondern fressen viel Er-
 de. Da nun frische Erde sehr viel
 Kalk enthält, sollte solche Erde den
 Schweinen ausreichend zugänglich
 gemacht werden. Man läßt
 daher lahrende Schweine möglichst
 ins Freie und gibt ihnen Gelegen-
 heit zum Wühlen im Boden.



Leopold F. er in Bad Sautsburg.
 Daß die beiden Obstbäume noch nicht
 tragen, ist nichts Außergewöhnliches.
 Die Ursachen können sein: Ungeeig-
 nete Unterlagen, Fehlen von Kali u.
 Phosphor im Boden usw. Die Salz-
 burger Birne trägt normalerweise
 erst im siebenten oder achten Jahr
 nach dem Pflanzen. Geben Sie den
 Bäumen keinen Dünger, welcher zu
 stark Holz treibt (Sauche, Wasser-
 u. Aborbünger), geben Sie Thomas-
 slug, statt im Herbst und 40-prozen-
 tige Salpater im jetzigen Jahr.

Peter V.-I. Wieszchia. Die Mauer
 als Gartengrenze ist in den meisten
 Fällen abzulehnen. Sie unterbindet
 jegliche Luftbewegung, be-
 dacht durch das Auftreten von Schädlin-
 gen. Die Mauer hat nur dann Be-
 rechtigung, wenn die Gartentische
 höher als die angrenzende Straße
 liegt. In den meisten Fällen wird
 es sich dann aber nur um eine nie-
 brige Stützmauer handeln, die mit
 schönen Steinplatten abgedeckt oder
 in Verbindung mit einer Veranker-
 Pergola sich dann organisch in das
 Gartenbild einfügen läßt. Das beste
 ist ein luftiger Drahtzaun.

Anton S.-n. Pippa. Seitens der
 Industriellen, Kaufleute und Gewer-
 betreibenden versuchte man — wie
 wir bereits berichteten — einen Auf-
 schub für die Bezahlung der ognebin
 erst später gelieferten Gasmaschinen zu
 erlangen, weil derzeit eine allgemein-
 Geschäftslosigkeit herrscht und die
 meisten Leute froh sind, wenn sie so-
 viel haben, was sie für das nau-
 Leben benötigen. Dessen ungeach-
 tet erinnert aber die Krankenkassa unter
 Nr. 7885 neuerdings daran, daß bis
 zum 30. April alle Privatunterneh-
 men, die kleinen Arbeitgeber, Hand-
 werker und Kaufleute verpflichtet
 sind, für ihre Angestellten Gasmas-
 kinen zu beschaffen. Bei Verhinderung,
 die keinen Lohn empfangen, fällt der Be-
 trag für die Anschaffung der Maschi-
 nen zur Gänze zu Lasten des betreffen-
 den Arbeitgebers, wo aber die Lehrlinge
 Lohn bekommen, wird der Betrag in
 Abzug gebracht.

Anton W.-r. Jahrmarkt. Stuten,
 die schon als Fohlen oder in frühe-
 ren Jahren einen Senfrücken er-
 litten, sollen nicht zur Zucht herange-
 zogen werden. Dies gilt besonders,
 wenn ein solcher schon bei den Vor-
 fahren der Stuten aufgetreten ist.
 In einem derartigen Falle könnte
 das Anpaaren an einen Hengst mit
 tabellosem, fetten Rücken auch keinen
 Ausgleich bringen. Ist der Senfrück-
 len bei einer Stute erst in späteren
 Jahren eingetreten, so kann sie zur
 Zucht verwendet werden. Es ist aber
 immer mit dem Umstande zu rech-
 nen, daß das Fohlen mindestens ein-
 nen schwachen Rücken bekommt, der
 sich später bei stärkerer Beanspruchung
 zum Senfrücken ausbilden kann.

Kleine Weisheiten über die Frau

Die Liebe bringt bei Mädchen ent-
 gegengesetzte Eigenschaften vor; sie
 macht die Starken sanft, die Sanften
 stark, die Feinen milder fein, die
 Ordentlichen unordentlich.

Wäbchen und Gold sind desto wei-
 ter, je reiner sie sind.

Frauen zeigen mehr Geschmack,
 wenn sie andere, als wenn sie sich
 anerkennen haben; aber eben weil
 es ihnen mit ihrem Körper geht wie
 mit ihrem Herzen: im fremden lesen
 sie besser als im eigenen.

Gans W.-n. Gradak. Wenn ein
 Kind nicht frühzeitig werden will sich
 mästen Futtermittel wegzulassen.
 Es empfiehlt sich die Fütterung von
 etwas Hafer und täglich einer Hand-
 voll Hanfsamen, der in kaltem Wasser
 gequollen ist. Die tägliche Gabe von
 etwas Sauerteig wird ebenfalls em-
 pfohlen. Es soll sich auch das Geben
 von einem Stück Brot, das zuvor
 bei einem einbunden Stück Fleisch im
 Mund einweichen wurde. Das
 währt haben. Diese Mittel haben
 aber nur Erfolg, wenn krankhafte
 Veränderungen am Geschlechtsappa-
 rat nicht vorliegen, was aber sehr oft
 vorkommt. In diesem Falle ist der
 Rat des Tierarztes nicht zu umgehen.